

Durch die Flutkatastrophe zum Bestseller

Schreiben, um zu helfen

April Wynter im Gespräch mit Andy Neumann

Foto: Andy Neumann

Die Welt ist in Ordnung, es regnet. Lange. Das nervt. Aber es ist doch nur Regen?

Ein wenig verärgert sitze ich in unserem Esszimmer und blicke sehnsüchtig auf die Terrasse, die ich mit meinem Bruder Marco über Ostern gebaut habe. 40 Quadratmeter Erholungsgebiet, nach drei Jahren, in denen wir uns mit Split beholfen hatten. Anthrazitfarben gestrichenes Holz, Entspannungsmöbel wie diese wunderbare Wipp-Liege, die unsere Kinder bisher häufiger als Spielplatz verwendet haben als wir zum darauf Liegen, erste Vorhänge, die meine Frau mit ihrem untrüglichen Gespür für das richtige Detail angebracht hat; Urlaubsfeeling pur.

Eigentlich. Es regnet ja. Immer noch.

Aus *Es war doch nur Regen* von Andy Neumann

Das zerstörte Zuhause von Andy Neumann

© Federwelt 6/2022

Am 14. Juli 2021 zerstörte eine verheerende Flut große Teile des Ahrtals und hinterließ Schlamm und zerbrochene Existenzen. Die Auswirkungen der Flut erinnern an die Zeit nach dem Krieg. Die Infrastruktur zerstört, Häuser liegen in Trümmern und überall dieser beißende Gestank aus Öl, Fäkalien und Verwesung.

Während ich die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg nur aus Büchern, Verfilmungen und Erzählungen meiner Großeltern kenne, habe ich die Auswirkungen der Flutkatastrophe als Helferin vor Ort mitbekommen. Wie geht man nach einer solchen Katastrophe mit dem Erlebten um?

Keine drei Monate nach der Katastrophe erschien ein Buch, das innerhalb kürzester Zeit den ersten Platz auf der SPIEGEL-Bestsellerliste für Sachbücher erklomm. In *Es war doch nur Regen* schildert der Polizeibeamte und Krimiautor Andy Neumann seine Erlebnisse während der Flut im Ahrtal. Tagebucheinträge, Facebook-Posts und nachträglich aufgearbeitete Erinnerungen hält er in seinem Buch fest. Zum Miterleben schildert er die Unbesorgtheit am Tag davor, die Todesangst in der Nacht, die Verzweiflung am Tag darauf und auch die Hoffnung und SolidARität, die sich in den Wochen danach zeigte. Ich habe Andy Neumann zu einem Interview eingeladen, um zu erfahren, ob und wie ihm das Schreiben des Buches trotz der anfallenden Arbeiten an seinem Zuhause geholfen hat und warum das Festhalten von Erinnerungen für uns eine wichtige Rolle spielt.

Andy, du hast bereits in den ersten Tagen der Katastrophe deine Erlebnisse und Gedanken schriftlich festgehalten und die Menschen auf deinem Facebook-Profil ins Krisengebiet mitgenommen. Warum?

Für meinen Teil war es so, dass ich schon lange vor der Flut wusste, wie heilsam es für mich ist, mich in extremen Situationen meiner Worte zu bedienen. Es war also nur konsequent, dass ich es nach der Flut sofort versucht habe. Aus heutiger Sicht kann ich sagen, dass ich die Nacht und alles, was danach kam, vergleichsweise gut und folgenlos verarbeiten konnte. Und ich hoffe inständig, dass es den meisten von uns so geht oder bald gehen wird.

Dein Buch hat als Bestseller nicht nur hohe Spendengelder eingebracht, sondern auch Aufmerksamkeit auf die Katastrophe im Ahrtal gelenkt. Ich persönlich freue mich, wenn Menschen an das Ahrtal denken und weiterhin kommen, um zu helfen. Allerdings habe ich auch erlebt, dass gerade die Aufmerksamkeit durch soziale Medien für eine Art Sensationstourismus gesorgt hat. Dein Buch erschien wenige Monate nach der Flut. Ist eine Veröffentlichung so kurz nach dem Geschehen sinnvoll?

Soweit es den Faktor „Wirtschaftlichkeit“ (spricht: hohe Spenden) angeht, war es alternativlos. Lässt man das beiseite, ist die Frage nach möglichen negativen Wirkungen völlig zu Recht gestellt. Bei aller Wirkung, die ein Bestseller haben mag, die Katastrophe wird weiterhin deutlich intensiver durch Medienberichte und die einschlägigen „Influencer“ ins Land getragen als durch mein Buch. Meine Hoffnung ist, dass das Buch nachhaltig wirkt und das Interesse an uns und dem, was hier geschehen ist, noch weit ins nächste Jahr hinein oder darüber hinaus aufrechterhält.

Viele Menschen im Ahrtal hatten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Buches noch immer keine Heizmöglichkeit, die Untergeschosse der Häuser waren weiter unbewohnbar und einige von ihnen haben nach langem Hoffen erst da erfahren, dass ihr Haus doch abgerissen werden muss. Die Trocknungsversuche waren gescheitert. – Möchten die Menschen vor Ort sich überhaupt so kurz nach der Katastrophe mit dem Erlebten beschäftigen? Lässt das eventuelle Traumata nicht wieder aufleben?

Ich kann, nach gefühlt Hunderten von Rückmeldungen, sehr vielen davon hier aus dem Tal, sagen, dass ich noch nicht eine einzige kritische Stimme gehört habe, geschweige denn, dass Menschen mir gesagt hätten, dass das Buch negative Auswirkungen auf sie gehabt hätte. Das Gegenteil ist regelmäßig der Fall. Ein Leser schrieb mir, das Buch sei „besser als zehn Therapiesitzungen“. Und damit war er nicht allein, die Gründe waren jedoch durchaus unterschiedlich. Unter dem Strich war es vermutlich einfach gut zu lesen, dass das eigene Schicksal geteilt wurde, auch andere Menschen schwach wurden, dass die Hoffnung dennoch durchschimmerte und vieles mehr.

Was denkst du: Was macht dein Buch so wertvoll?

Ausgehend vom bisherigen Feedback würde ich sagen, dass der höchste Wert meines Buches die Authentizität dessen ist, was darinsteht. Insbesondere Menschen, die mich kennen, würden unterschreiben, dass da nichts gekünstelt und schon gar nichts gelogen oder erfunden ist.

Anzeige



INSTITUT FÜR
KREATIVES SCHREIBEN

Die Freude am Schreiben zum Beruf machen!
Schreibpädagogin werden – Ausbildung mit Zertifikat
Außerdem Kurse/Worshops für angehende Autoren
www.kreativ-schreiben-lernen.de



Foto: Andy Neumann



Foto: April Wynter



Foto: April Wynter



Foto: Andy Neumann

In *Es war doch nur Regen* sind immer wieder Bilder von der Katastrophe zu finden. Neben dem schon fast als Running Gag bekannten Porsche im Vorgarten ist mir ein Bild seines zerstörten Debütromans besonders in Erinnerung geblieben.

Zahlreiche Privatbibliotheken wurden von der Flut zerstört. Andy Neumann berichtet: „Für mich selbst kann ich sagen, dass mir jedes einzelne der zerstörten Bücher in meinem Haus fehlt. Ich habe meine kleine, aber feine Bibliothek aus Klassikern der Weltliteratur und Fantasyschmökern jahrzehntelang zusammengekauft. So etwas bekommt man so schnell nicht ersetzt, mit Geld allein ist es jedenfalls nicht getan.“

Ohne diese Authentizität kann ein solches Buch andere Werte haben. Etwa wenn jemand gesammelte „Flutgeschichten“ anderer Menschen aufschreiben würde – die von Helfern und die von Betroffenen. Die Wirkung dieser Bücher wäre aber vermutlich eine andere als die meines Buches.

Die Einnahmen aus deinem Buch werden für den Wiederaufbau gespendet. Darauf verweist ein prominent platzierter Hinweis auf dem Cover. Wie funktioniert das, wie hast du das mit dem Verlag hinbekommen?

Das war leider gar nicht so einfach. In meinem Fall haben wir es so gelöst, dass mein Verlag, der sich sofort für meine Idee begeistert hatte, als ich dort anrief, bis zu einer gewissen Auflage „mitging“, die aus dieser Auflage entstehenden Gewinne inklusive meines Anteils direkt zu spenden. Das hieß, dass wir zwingend gemeinnützige Vereine, Organisationen oder Institutionen auswählen mussten, die jeweils einen Teil des Gesamtbetrags in Höhe von 40.000 Euro erhielten. Andere Initiativen oder auch Privatpersonen konnte der Verlag aus steuerlichen Gründen nicht adressieren.

Ab dieser Auflagenhöhe lief alles „normal“, das heißt, ich bekam und bekomme meinen Anteil als Autor, versteuere diesen und bin dann freier bei der Auswahl der Spendenempfänger, da ich auch Schenkungen vornehmen kann. Das wirkt sich bei mir zwar steuerlich aus, doch es gibt da ein paar Menschen und Initiativen, die ich sehr gern unterstützen würde, die aber rein rechtlich nicht gemeinnützig sind.

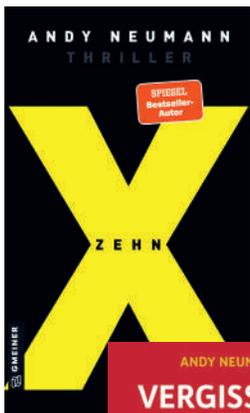
Hauptberuflich arbeitest du beim Bundeskriminalamt als Ermittler im Terrorismusbereich. 2021 erschien dein erster Thriller. Es war doch nur Regen hast du nun sogar als Hörbuch für Audible eingesprochen. In der Regel greifen selbst Selfpublisher*innen, die viele Verlagstätigkeiten selbst übernehmen, für das Einsprechen auf Fachleute zurück. Da dein Buch autobiografisch ist, hast du dich dafür entschieden, es selbst zu vertonen ...

Audible hatte da auch überhaupt nicht drüber diskutiert seinerzeit. Da sie erkennbar hohes Interesse an den Hörbuchrechten hatten, war das für mich nicht besonders verwunderlich. Für mich war es dann purer Spaß, alles einzusprechen, es ging schnell, flüssig, und die zwei, drei Grundregeln, die man neu lernen muss, wenn man gut lesen kann (wichtig vor allem: die Kommata in aller Regel überlesen!), hatte ich zeitig verinnerlicht. Der Chef des Tonstudios war sehr angetan. Normalerweise seien sogenannte „Autorenlesungen“, so die Leute im Studio, allerdings eher nicht die einfachste Wahl. Es hat vermutlich damit zu tun, wie gut man in seinem Leben gelernt hat vorzulesen. Ich empfehle da Kinder. ;-)

In den ersten Wochen nach der Flut kursierten Videos im Netz, wie im Ahrtal musiziert wurde, und auch einige Autor*innen stellten sich die Frage, ob sie mit einer ehrenamtlichen Lesung vor Ort für ein wenig Ablenkung sorgen könnten. Das Ahrtal ist eine vom Tourismus lebende Region, weshalb bereits im Oktober 2021 zur Aktion „Wandern für den Wiederaufbau“ eingeladen wurde. Der berühmte Rotweinwanderweg wurde mit Stationen bestückt, an denen Wandernde mit Wein und Speisen versorgt wurden. Sind kulturelle Veranstaltungen für die Region wichtig?

Ja, das kann man ganz klar sagen, das begann schon wenige Wochen nach der Flut. Alle brauchen doch Dinge, auf die sie sich freuen können, und kulturelle Veranstaltungen standen an der Stelle schon immer weit oben in der Hitliste der Menschen. Es wäre schön, wenn die Coronalage uns da keinen Strich mehr durch die Rechnung machen würde.

► <https://andy-neumann.com>



Auch die Buchhandlung Ahrtor in Ahrweiler würde sich über Käufer:innen freuen:

► www.genialokal.de/buchhandlung/ahrweiler/buchhandlung-ahrort/



Auch über ein Jahr nach der Flut ist nichts, wie es einmal war. Trotzdem freut sich das Ahrtal über Menschen, die die Weinregion besuchen.

► <https://april-wynter.de> | info@april-wynter.de

Lesungen an der Ahr – eine gute Idee? Und wenn ja: Welche Themen sind dort gefragt?

Buchhändlerin Jessica Bälz, Inhaberin der von der Flut betroffenen Buchhandlung am Ahrtor (jetzt zu finden in der Elligstraße 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler), hat bisher eine Benefiz-Lesung allein veranstaltet. „Im Frühjahr, als die Infektionszahlen gerade wieder sehr stiegen, da merkte man dann doch die Zurückhaltung sehr.“ Eine weitere Lesung, die mit ihrer Unterstützung von der Fluthilfe der Caritas und dem Hospizverein organisiert wurde, lockte bei hochsommerlichen Temperaturen deutlich mehr Zuschauernde an als erwartet. „Die Menschen freuen sich sehr über schöne Veranstaltungen. Leider befinden sich viele Veranstaltungsorte noch im Wiederaufbau und können erst nach der Sanierung wieder Events starten.“ Für das kommende Jahr fände sie es schön, wenn sie zusammen mit verschiedenen Akteuren eine Lesereihe hinbekäme, die „thematisch an die Ahr passt“, sich also mit der Natur, dem persönlichen Miteinander und dem Bewältigen von Krisen auseinandersetzt.

► Was geht im Ahrtal wieder? Auf www.ahrta.de steht es, zusammen mit dem Aufruf: „Hilf den Gastgebern, Winzern und Einzelhändlern mit deinem Besuch und werde Teil der SolidAHRität.“



Foto: Jessica Bälz



Foto: April Wynter

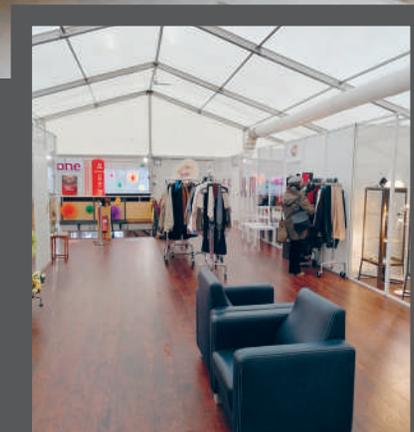


Foto: April Wynter